

# Eidechsen

FAMILIE: LACERTIDAE

Es gibt ungefähr 180 Eidechsenarten, die in Europa, Asien und Afrika heimisch sind. Sie sind besonders repräsentativ für die europäische Reptilienfauna; alle europäischen Arten stehen unter Schutz. Einige sind mittelgroß bis groß, wie etwa die Perleidechse und die Smaragdeidechse aus der Gattung *Lacerta*, doch die meisten sind klein und zierlich, so die Mauereidechsen der Gattung *Podarcis* und die übrigen *Lacerta*-Arten. Sie alle sind, unabhängig von der Größe, sehr lebhaft und benötigen im Terrarium viel Platz, um sich richtig entfalten zu können. Einige Arten sind lebendgebärend (vivipar), aber die hier vorgestellten legen Eier (ovipar).

## Perleidechse

*Lacerta lepida*. Diese stattliche südeuropäische Art, die im Schnitt 60 cm lang wird, ist die größte Eidechse Europas. Ihr Lebensraum erstreckt sich von felsigen und sandigen Regionen bis zu offenem Busch- und Kulturland und Uferböschungen, und sie ist in den Pyrenäen und Alpen bis in Höhen von 1100 m anzutreffen. Sie hält sich vorwiegend auf dem Boden auf, klettert aber ausgezeichnet und plündert zuweilen sogar Vogelnester. In Menschenobhut kann sie

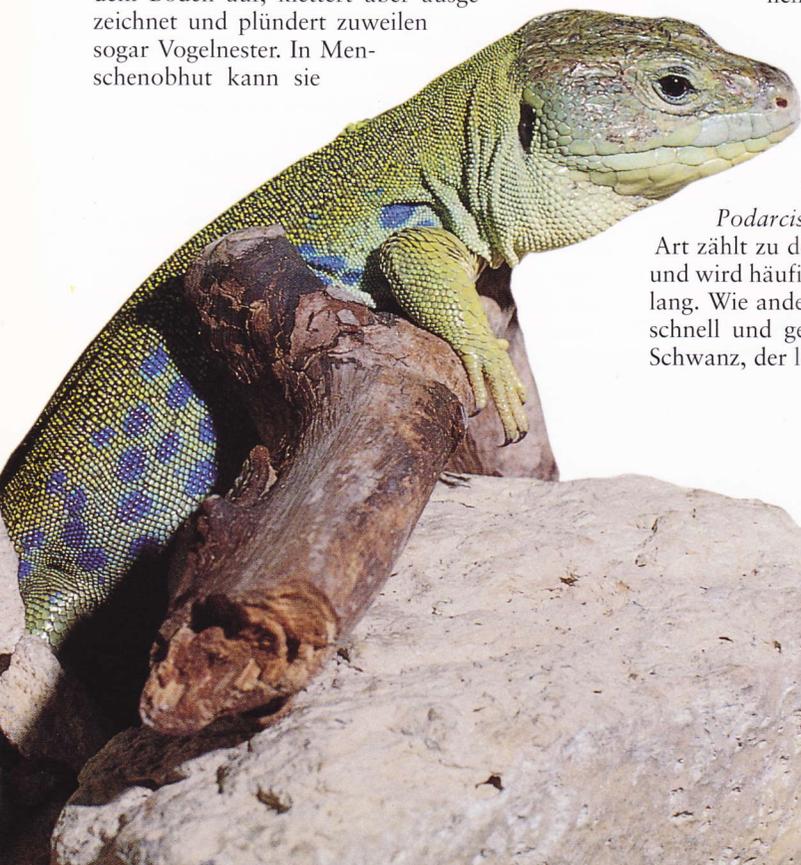
ein Alter von 20 Jahren erreichen – offenbar ein Rekord für Lacertiden.

Der Rücken ist blau bis grün gefärbt und schimmert wie ein Perlenmuster. Die Körperseiten sind mit blauen, meist schwarz umrandeten Augenflecken geschmückt. Die Färbung ist jedoch regional unterschiedlich. Perleidechsen werden häufig nachgezogen. Die Geschlechtsbestimmung ist bei ausgewachsenen Tieren einfach: Die Männchen sind größer und farbenprächtiger, haben einen massigen Kopf, auffällige Femoralporen und Hemipennesschwellungen; die Weibchen sind kleiner und unscheinbarer. Männchen sind untereinander unverträglich. Man trennt die Geschlechter am besten vor der Überwinterung und bringt sie für die Paarung im Frühling wieder zusammen. Die Jungen sind grau-grün und haben zahlreiche schwarzgesäumte helle Augenflecken und manchmal einen rötlichen Schwanz. Kommt es unter Geschwistern zu Aggressionen, müssen sie einzeln aufgezogen werden.

Ähnliche Haltungsansprüche stellen die verschiedenen europäischen Smaragdeidechsen: die eigentliche Smaragdeidechse (*L. viridis*), die Riesensmaragdeidechse (*L. trilineata*), die Iberische Smaragdeidechse (*L. schreiberi*) und die Kaspische Smaragdeidechse (*L. strigata*).

## Taurische Eidechse

*Podarcis taurica*. Diese südosteuropäische Art zählt zu den widerstandsfähigsten Lacertiden und wird häufiger angeboten. Sie wird etwa 20 cm lang. Wie andere kleine Eidechsen bewegt sie sich schnell und gewandt mit ihrem langen, dünnen Schwanz, der leicht abbricht.



Die Perleidechse (*Lacerta lepida*) gilt als die größte europäische Eidechsenart. Wegen ihrer reizvollen Färbung ist sie bei Terrarianern besonders beliebt.

**F&A...**

◆ *Warum bekämpfen sich männliche Eidechsen nicht, wenn sie in den Verkaufskäfigen der Händler zusammengespart sind?*

Die Männchen können bei der dort üblichen Überbesetzung keine Territorien einrichten, und deswegen ist die Rangordnung nicht so festgelegt, so daß Aggressionen seltener auftreten. Die Übervölkerung führt jedoch zu Streß und schließlich doch zu Streitereien.

◆ *Kann man Perleidechsen anfassen?*

Ja, aber mit Vorsicht. Adulte Tiere können kräftig zubeißen und Verletzungen verursachen, wenn sie das Anfassen nicht gewöhnt sind. Jungtiere sind umgänglicher, wenn sie regelmäßig angefaßt werden.

◆ *Ist es möglich, Perleidechsen mit anderen Arten zusammen zu halten?*

Nein. Sie betrachten kleinere Eidechsen als Beute und vergreifen sich sogar an den eigenen Nachkommen.

◆ *Sollte man keine Taurischen Eidechsen mit abgeworfenem Schwanz erwerben?*

Ein abgeworfener Schwanz beeinträchtigt kaum den Gesundheitszustand. Alle Lacertiden haben ein ausgezeichnetes Regenerationsvermögen. Der neue Schwanz wird allerdings nie so lang wie der alte.



▲ Taurische Eidechsen (*Podarcis taurica*) nehmen gern ausgiebige Sonnenbäder. Dabei flachen sie den Körper ab, um die Oberfläche zu vergrößern.

◆ *Warum »wedeln« weibliche Taurische Eidechsen mit den Vorderbeinen? Ist das ein aggressives Territorialverhalten?*

Nein, Territorialverhalten ist bei Weibchen selten. Mit dieser Geste reagieren weibliche Eidechsen auf das Imponierverhalten des Männchens. Sie zeigen ihm damit ihre Unterwerfung und Paarungsbereitschaft an.

**Terrarienhaltung**

**Perleidechse, Taurische Eidechse und Fransenfinger**

**TERRARIENGRÖSSE**

**Perleidechse** Mindestens 130×60×60 cm für ein adultes Paar.

**Andere** Mindestens 75×30×45 cm für ein Paar oder 1 Männchen und 1–2 Weibchen.

**SUBSTRAT**

**Perleidechse** Trocken und sandig, 5 cm hoch.

**Taurische Eidechse** Eine 5 cm hohe Sandschicht, unterteilt in einen feuchten und trockenen Bereich (siehe »Unterbringung«, S. 14–17).

**Fransenfinger** Lockerer, trockener Sand, 10 cm hoch; an einer Seite etwas feuchter Untergrund.

**EINRICHTUNG** Halbtrocken. Steine, Äste und Wurzelstümpfe zum Klettern, Sonnen und Verstecken. Fest verankerte Pflanzen außer Reichweite der Insassen; bei Fransenfingern besser Plastikpflanzen. Gut durchlüften. Täglich besprühen. Kleines Wassergefäß. Leistungsstarke UV-Leuchte.

**TEMPERATUR**

**Perleidechse** 25–26 °C an der kühlfsten, 38 °C an der wärmsten Stelle; nachts 17 °C. Photoperiode: 14 Stunden. Wärmestrahler notwendig.

**Taurische Eidechse** 26 °C an der kühlfsten, 31 °C an der wärmsten Stelle; nachts 12–13 °C. Photoperiode: 14 Stunden.

**Fransenfinger** 25 °C an der kühlfsten, 35 °C an der wärmsten Stelle; nachts 15–20 °C. Photoperiode: 14 Stunden. Wärmestrahler notwendig. Bei allen natürliche Tageslichtdauer.

**WINTERABKÜHLUNG**

**Perleidechse** 8–10 °C über 8 Wochen.

**Taurische Eidechse** 5–10 °C über 8–12 Wochen.

**Fransenfinger** 13 °C über 4–8 Wochen.

**FÜTTERUNG** Bestäubte Insekten und Wirbellose; süße Früchte. Zerkleinerte Sepialschale.

**INKUBATION** Bei allen in feuchtem Vermiculit.

**Perleidechse** 1–2 Gelege im Jahr mit insgesamt bis zu 23 Eiern. Inkubation 70–90 Tage bei 25–28 °C.

**Taurische Eidechse** 2 Gelege im Jahr mit je 4–6 Eiern. Inkubation 35–45 Tage bei 27–29 °C.

**Fransenfinger** 2 Gelege im Jahr mit je 4–6 Eiern. Inkubation 45–50 Tage bei 27–29 °C.

Es treten zwar regionale Abweichungen auf, aber die Grundfarbe der Taurischen Eidechse ist Braun. Hinzu kommen meist helle Streifen und dunkle Abzeichen. Unterschiedliche Grünanteile sind gewöhnlich vorhanden, vor allem auf der vorderen Rückenhälfte.

Diese Art wünscht sich ein relativ trockenes Terrarium, doch die Unterteilung des Bodengrunds in einen trockenen und einen leicht feuchten Bereich ist ratsam (siehe »Unterbringung«, S. 14/15). Bei ausreichender Belüftung kann das Terrarium bepflanzt werden. Ein feuchtes Milieu ist jedoch zu vermeiden. Taurische Eidechsen fühlen sich draußen wohl, wenn sie vor Frost geschützt werden.

Die Männchen besitzen auffällige Femoralporen, einen dickeren Schwanzansatz, einen größeren Kopf und ein grüneres Schuppenkleid. Die Weibchen sind unscheinbarer und zeigen oft weniger dunkle Flecken. Die streitlustigen Männchen sollte man getrennt halten. Die Jungen kann man gemeinsam in einem kleinen Behälter mit UV-Leuchte, etwas niedrigeren Temperaturen und reichlich Versteckmöglichkeiten aufziehen. Jungtiere, die nicht recht gedeihen, sollte man absondern und getrennt aufziehen.

## Fransenzeher

*Acanthodactylus*-Arten. Diese Eidechsen wurden nach den fransenförmigen Schuppenkämmen an den Zehen benannt, die ihnen die Fortbewegung auf dem lockeren Sand ihrer Heimat erleichtern. Die meisten der 12–18 Arten bewohnen halbtrockene Regionen von Nordafrika bis Nordwestindien; eine Art, der Gewöhnliche Fransenfinger (*A. erythrus*), kommt auch in Südspanien vor. In den Handel gelangen meist Exemplare von *A. boskianus* aus dem nördlichen Afrika. Er verlangt zwar ein trockenes Terrarium, aber auch eine leicht feuchte Zone, wo es kühler ist und er sich einwühlen kann. Zu diesem Zweck bette man eine Box mit feuchtem Sand an der kühlest Stelle des Behälters ein, oder man unterteilt den Boden in zwei getrennte Bereiche (siehe »Unterbringung«, S. 14/15).

Fransenzeher sind kleine Eidechsen, die etwa 15–20 cm lang werden. Wenn sie größere Strecken zurücklegen, biegen sie den Schwanz nach oben. Die Männchen haben einen größeren Kopf, einen dicken Schwanzansatz und auffällige Femoralporen; die Weibchen zeigen häufig eine rötliche Färbung auf der Schwanzunterseite. Die Männchen sind unverträglich und sollten mit 1–2 Weibchen zusammen gehalten werden. Die Paarung erfolgt in der üblichen Eidechsenart: Das Männchen packt das Weibchen in der Nackengegend und



◆ *Wie merke ich, daß Eier abgelegt worden sind?*

Trächtige Weibchen sind nicht immer als solche zu erkennen. Achten Sie auf ausdauernde Scharbewegungen und auf frische Sandhäufchen.

◆ *Ruinieren Fransenfinger die Terrarieneinrichtung?*

Wie viele kleine Eidechsen wühlen die Fransenfinger gern im Bodengrund, doch sonst richten sie im Terrarium kaum Schäden an.

◆ *Warum sind Fransenfingerbabys anders gefärbt als ihre Eltern?*

Sehr wahrscheinlich wollen die Jungtiere mit dem roten Schwanz, mit dem sie im offenen Gelände langsam wedeln, Freßfeinde von ihrem empfindlicheren Kopf ablenken. Die Farbe dürfte auch Aggressionen seitens der Alttiere hemmen.

◆ *Welche Bepflanzung eignet sich für Langschwanzzeidechsen?*

Welche Pflanzen geeignet sind, hängt von ihrer Toleranz gegenüber den Terrarienbedingungen ab. Brauchbar sind Grünlilien (*Chlorophytum* spp.), Birkenfeige (*Ficus benjamina*) und Citrus-Arten (siehe »Einrichtung«, S. 22–24).

◆ *Verlieren Langschwanzzeidechsen den Schwanz?*

Wie die meisten Eidechsen werfen auch sie den Schwanz ab, wenn sie unsanft angefaßt werden. Also Vorsicht!

## Terrarienhaltung Langschwanzzeidechsen

**TERRARIENGRÖSSE** Mindestens 60×30×40 cm für ein Paar. Mehr Höhe ist besser für die kletterfreudigen Tiere.

**SUBSTRAT** Feuchtigkeitspeichernd. Leicht feucht, aber nicht naß. Bis zum Morgen sollte das Terrarium nahezu ausgetrocknet sein. Täglich besprühen. Kleines Wassergefäß.

**EINRICHTUNG** Steine und Korkrinde an der Rückwand als Klettergelegenheit. Lebende Pflanzen und Zweigbüschel.

**TEMPERATUR** 26 °C an der kühlest, 30 °C an der wärmsten Stelle; nachts mindestens 20 °C. Photoperiode: 12–14 Stunden. Starke UV-Leuchte und Wärmestrahler notwendig.

**WINTERABKÜHLUNG** 16 °C über 4–6 Wochen. Photoperiode: 6 Stunden.

**FÜTTERUNG** Bestäubte Insekten.

**INKUBATION** 3 Gelege im Jahr mit bis zu 3 Eiern. Inkubation 50–62 Tage bei 24–25 °C, mit einer Nachtabsenkung auf 21 °C, in feuchtem Vermiculit.

manövriert es in die richtige Position für die Einführung eines der beiden Hemipenes.

Fransenzeherweibchen zeigen ihre Paarungsbereitschaft dadurch an, daß sie dem Männchen mit den Vorderbeinen »zuwinken«. Der Nachwuchs wird in einem schlicht eingerichteten Behälter mit Sandboden, UV-Leuchte und Wärmelampe sowie reichlich Versteckplätzen bei einer Höchsttemperatur von 27 °C aufgezogen. Wie bei den Alttieren sollte man auch hier eine leicht feuchte Stelle zur Abkühlung vorsehen. Die Jungtiere haben einen schwarzen Körper mit hellen Streifen; Schwanz und Oberschenkel sind leuchtend rot.

Ähnliche Haltungsansprüche stellen die nordafrikanischen Eidechsen der Gattungen *Psammotromus*, *Latastia* und *Adolphus* (früher *Algyroides*),

die unter dem Namen Sandläufer und Kielechsen in den Handel kommen.

#### Langschwanzzeidechsen

*Takydromus*-Arten. Diese Eidechsen aus Asien, wo sie von Japan bis Indonesien verbreitet sind, wurden früher häufig als »Skinke« angeboten. Es gibt vielleicht 12 verschiedene Arten, doch die Taxonomie der Gattung ist verworren. Sie werden im Schnitt etwa 35 cm lang. Wie schon der Name sagt, ist der Schwanz extrem lang – je nach Art etwa 2–5mal so lang wie der Rumpf. Der schlanke Körper ist mit gekielten Schuppen bedeckt, die auf dem Rücken Längsfurchen bilden. Die seitlichen Schuppen sind ebenfalls gekielt, und die Zahl der Femoralporen beläuft sich auf höchstens

5. Die meisten Arten sind braun bis olivgrün und tragen auf dem Rücken hellere Streifen. Einige sind Bodentiere, andere Baumbewohner. Feuchte Wälder und Felsregionen sind ihr bevorzugter Lebensraum; die Tiere mit den längsten Schwänzen leben oft in Grasfluren. Am häufigsten eingeführt wird die Sechsstreifige Langschwanzzeidechse (*T. sexlineatus*), die südlichste Art, doch die genaue Artbestimmung ist meist schwierig.

Langschwanzzeidechsen sind interessante Beobachtungsobjekte: Die außerordentlich flinken und geschickten Kletterer »schwimmen« förmlich über die Pflanzen dahin und flitzen an der Korkrinde empor. Deshalb sollte das Terrarium möglichst hoch sein. Sie brauchen außerdem ein feuchteres Milieu als ihre Verwandten der Gattungen *Lacerta* und *Podarcis*; das Terrarium sollte stets leicht feucht, aber nicht naß sein.

Die geschlechtsreifen Männchen erkennt man an den Hemipenesschwelungen unter der Schwanzwurzel. Sie werden besser getrennt gehalten. Die Nachkommen werden in einem schlichten, leicht feuchten Terrarium aufgezogen, das ähnlich beleuchtet wird wie das der adulten Tiere.



◀ Langschwanzzeidechsen (Gattung *Takydromus*) klettern hervorragend. Der Schwanz hilft ihnen vermutlich, das Körpergewicht zu verteilen, wenn sie über das Gras hinwegflitzen.